Pheonix Contact Exkursion 12.07.2006

Am 12.07.2006 fanden sich die Teilnehmer von dem Gender & Diversity Kurs des SS2006 auf dem FH Parkplatz ein, um mit Frau Schwarze in freudiger Erwartung endlich das Unternehmen Pheonix Contact zu besuchen.

Auch wenn es manche anscheinend nicht so zu zeigen vermochten, war die allgemeine Begeisterung doch recht hoch, …

…wie man an unserem Kleinsten bei der Ankunft vor dem Phoenix Contact Eingang gut erkennen kann.

Die Empfangshalle

Schon im Wartebereich, dem Foyer, hebt sich ein erster Eindruck durch die offene Bauweise mit Glas sowie die Integration von Pflanzen hervor. Es wird Wert auf eine relativ ungezwungene Atmosphäre gelegt. Der Wartende kann sich die Zeit auf einem bequemen Sofa an einem Flachbildfernseher mit einer unternehmenseigenen Präsentation vertreiben. Alternativ steht auch ein separater Raum zur Verfügung der durch Glastüren einen direkten Zugang zu einem kleinen Garten ermöglicht. Ein Konzept der Firma könnte somit die gezielte Einbindung der Natur ins Arbeitsumfeld sein, …

… was sich im Verlauf der Besichtigung auch später noch bestätigte. Technik bzw. Fortschritt und Natur müssen sich also bei einem modernen Unternehmen nicht ausschließen.

Eine weitere Besonderheit des Unternehmens läßt sich im Umgang mit Besuchern feststellen. So erwartet man normalerweise eine Führung oder Besichtung durch einen Firmenpressesprecher und vielleicht mal eine kurze Begegnung mit einem Abteilungsleiter.

Bei Phoenix Contact hingegen standen unserer Exkursionsgruppe von gerade einmal nur 6 Personen gleich 2 Vertreter des Unternehmens permanent über die ganze Zeit Rede und Antwort. Zum einen eine Mitarbeiterin und zum anderen doch tatsächlich der Firmenleiter von Phoenix Contact Deutschland persönlich Herr Olesch. Eine wirkliche Ausnahme, daß sich der Leiter eines Unternehmens einen halben Tag nur ein paar Studenten widmet, ohne jegliche weitere Aufgaben wahrzunehmen.

Daran läßt sich doch ein gewisses Engagement und Interesse an den zu vermittelnden Inhalten der Unternehmensleitung und an dem möglichen Nachwuchs erkennen. Jedoch als Strategie allein zum Mitarbeiterfang ist dies nicht zu sehen, da Phoenix Contact tatsächlich schon länger einige Partnerprogramme mit Fachhochschulen sowie normale Schulen betreibt und auch entsprechende praxisbezogene Einblicke in die Arbeitswelt anbietet, um die Jugend zu fördern.

Phoenix Conatact ist somit ein offenes, kontaktfreudiges und -suchendes Unternehmen.

Fakten zum Unternehmen

Insgesamt 7500 Mitarbeiter weltweit prägen gemeinsam mit Kunden und Geschäftspartnern diese Welt.

40 eigene Vertriebsgesellschaften sowie rund 30 Repräsentanten in weiteren Ländern bilden das engmaschige Vertriebsnetzwerk von Phoenix Contact.

Überall auf der Welt zu Hause zu sein und die Sprache des Anwenders zu sprechen, ist Verständnis von Kundennähe. Eine Nähe, die Partnern besten Service bietet.

Geschäftsführung

2001: Phoenix Contact stellt die Weichen Richtung Zukunft: Dr. Gunther Olesch, Frank Stührenberg, Roland Bent und Dr. Heinz Wesch (v.l.) werden von den geschäftsführenden Gesellschaftern Klaus und Gerd Eisert in die Geschäftsleitung mit aufgenommen.

2005: Nach mehr als 20 Jahren wird der Slogan erneuert: Aus "Innovation in Interface" werden "Inspiring Innovations" - begeisternde Neuerungen.

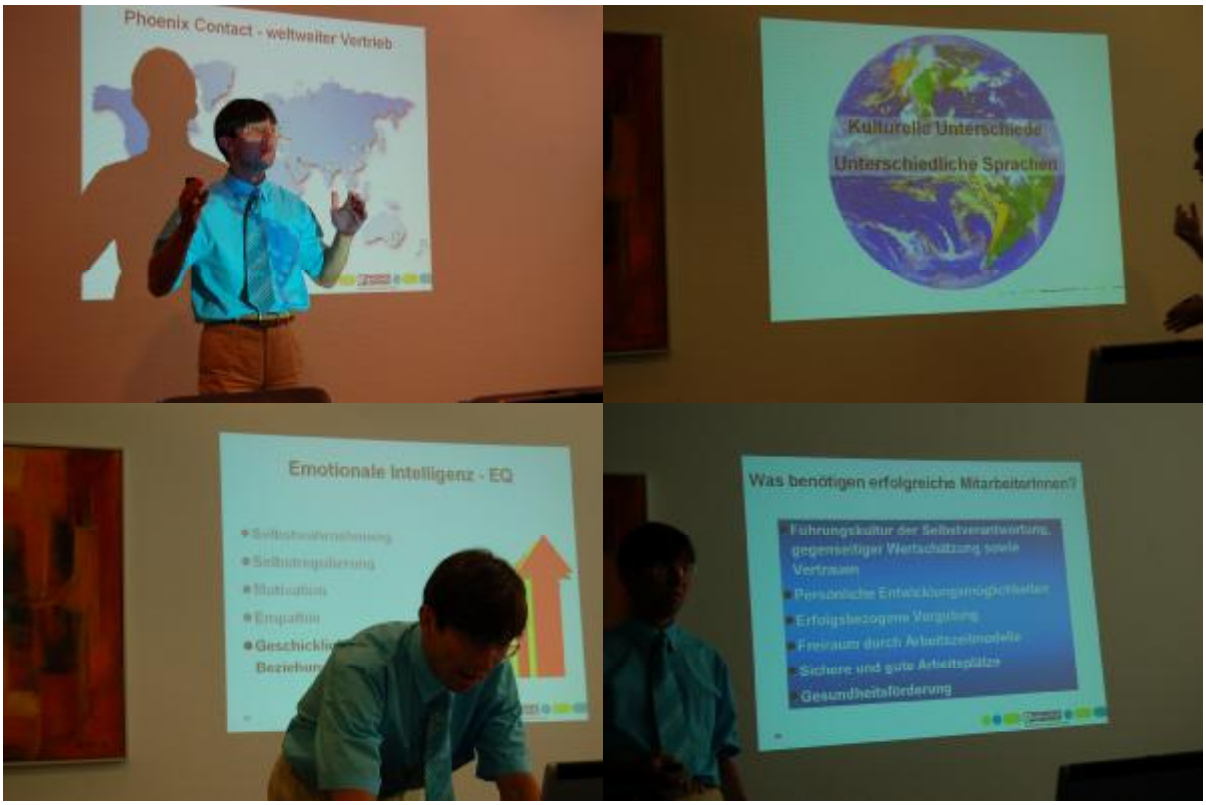
Die Gesellschafter ernennen die bisherigen Mitglieder der Geschäftsleitung zu Geschäftsführern: Roland Bent (Marketing und Entwicklung), Dr. Martin Heubeck (Finanzen und Controlling), Prof. Dr. Gunther Olesch (Personal, Informatik und Recht), Frank Stührenberg (Vertrieb) und Dr. Heinz Wesch (Technik).

Entgegen der Erwartung die man allgemein an einen Leiter eines modernen Technologieunternehmens stellen würde, haben viele wie Herr Olesch nie etwas Technisches studiert oder einen solchen Beruf erlernt. Statt dessen hat er seinen Abschluß in Psychologie gemacht. Ein Zeichen dafür wie wichtig die Vielfalt der Fähigkeiten der Mitarbeiter für ein Unternehmen Heute ist und welch andere Kompetenzen eine Rolle spielen können.

Vorstellungen des Unternehmens

Gerade der persönliche Kontakt bei solch einer Exkursion hebt diese von einer einfachen Firmenbesichtigung ab, da dies leider absolut nicht selbstverständlich ist. Es ermöglicht einen ganz anderen Bezug, in dem einem so ein viel tieferer Einblick gewährt wird und man auch gleichzeitig Kontakte knüpfen kann. Wie Herr Olesch selbst sagte, sollte jeder solche Gelegenheiten möglichst während des Studiums immer wahrnehmen, da es später schwieriger ist.

Während der Gespräche in den folgenden Stunden gab uns Herr Olesch einen Überblick über einige Prinzipien des Unternehmens, verdeutlichte die Position des Unternehmens im globalen Umfeld und deren Firmenpolitik bzw. deren Philosophie hinsichtlich der Mitarbeiterentwicklung in dem Betrieb.



Aber auch vieles was Unternehmen wie auch Phoenix Contact von zukünftigen Mitarbeitern erwartet oder welche Anforderungen sich für Studenten durch die Globalisierung ergeben.

Obwohl Herr Olesch betonte, daß Phoenix Contact GuD Management nicht direkt anwenden bzw. verfolgen, stechen die Ansätze bzw. der Einfluß dieser Ideen bei der Mitarbeiterförderung und im Bezug auf die Präsentation doch hervor.

So gibt es sogar ein kostenloses Fitneßzentrum auf dem Firmengelände extra für alle Mitarbeiter, so daß auch während der Pausen oder noch vor/nach der Arbeit für den Sportausgleich gesorgt ist. Das Unternehmen geht schon fast den Weg der früheren Asiatischen Unternehmen, welche sich um das Wohlbefinden des Mitarbeiters kümmern. So auch die kollektive sportliche Ertüchtigung. In diesem Fall ist es aber lediglich ein zusätzliches Angebot und kein Zwang.

Der Mitarbeiterkontakt ist wichtig
Ein Prinzip des Unternehmens wird dadurch auch gleich deutlich. Es gibt keine Grenzen hinsichtlich der Kontakte unter den Mitarbeitern. Am besten wird dies im Casino deutlich.

So gibt es keine getrennten Bereiche für das Leitungspersonal von den Büroangestellten oder den Hallenarbeiter. Jeder kann sich zu jedem setzen und mit jedem reden. Die starren hierarchischen Strukturen wurden fast in jedem Bereich aufgehoben. Vorschläge und Aussprachen sind erwünscht.

Diese Distanz zu hierarchischen Strukturen überträgt sich anscheinend auch auf die Arbeitskleidung. Betreffend der Wahl von Kleidung dürfen die Mitarbeiter ziemlich nach ihren eigenen Vorstellungen entscheiden, solange man nicht in den Werkshallen arbeitet. Die Kleidung kann also sehr offen entsprechend den Wetterbedingungen und eigenen Geschmack gewählt werden, wie man gut an den beiden Frauen und den Mitarbeitern im Casino hier sehen kann, die sich den heißen sommerlichen Temperaturen entsprechend gekleidet haben und weniger Anzüge tragen.
Die Kleidung sollte aber zweckdienlich, dem Anlaß angemessen sein und die eigene Sicherheit am Arbeitsplatz nicht gefährden.

Die Unternehmenskultur

Es wird viel Wert auf die allgegenwärtige Präsenz gelegt und die Rolle der Firma auf der Welt, so findet man selbst in der Mensa einen Globus, auf dem alle Standtorten gekennzeichnet sind oder an der Wand einen Abstrakten Atlas als Namensschild. Selbst außerhalb finden sich Hinweise auf die vielfältigen internationalen Aktivitäten und Bindungen auf den verschiedenen Kontinenten.

Jegliche Dekoration wird also genutzt um das Bild von Phoenix Contact auch in den Bewußtsein der Mitarbeiter all gegenwärtig unbewußt ins Bewußtsein zu festigen. Die Mitarbeiter sollen sich nicht nur mit dem lokalen Unternehmen identifizieren sondern auch ein Bewußtsein für das Globale erhalten.

Deshalb sehen die Tochterunternehmen auch immer in der Bauweise sich ziemlich ähnlich und entsprechen denselben Standards.

Dem Besucher bietet sich ein gezielter Eindruck.

Die Grundpfeiler der Unternehmenskultur

Ein wichtiger Aspekt in der Unternehmenskultur von Phoenix Contact im Bezug auf die Mitarbeiter und hinsichtlich der lokalen/globalen Unternehmensziele sind seit 2000 dessen neu formulierte Leitsätze, die für jeden ersichtlich auf Tafeln festgehalten wurden.

Diese Leitsatztafeln sind überall in den Räumen und auf dem Firmengelände des Unternehmens zu finden. Diese Tafeln sind auch in jedem anderen Phoenix Contact Vertrieb auf der Welt vorhanden, um die Unternehmenskultur bei allen Mitarbeitern gleichermaßen zu verinnerlichen und auch für jeden Besucher öffentlich sichtbar vorzustellen.

Die Sätze sind auf 2 Tafeln nebeneinander verewigt. Wobei jede der Tafeln dieselben Leitsätze enthält jedoch in 2 Sprachen. Einmal in der lokal gesprochene Sprache und nicht wie man von einem Deutschen Unternehmen erwarten oder vermuten könnte die andere in Deutsch, sondern in Englisch. Was aber auch Sinn macht, da Englisch nun mal die meist genutzte Sprache in der Wirtschaft ist und zudem meist die gelehrte Zweitsprache in Schulen ist.

Die Leitsätze auf einen Blick

Mission: Wir gestalten Fortschritt mit innovativen Lösungen, die begeistern.	**Vision:** Pheonix Contact ist ein Unternehmensgruppe, die in jedem ihrer Geschäftsfelder eine weltweit bedeutende und technologisch führende Position erreicht.
Kultur	
Unabhängig: Wir handeln stets so, daß unsere unternehmerischen Entscheidungsfreiräume gesichert bleiben.	Innovativ gestaltend: Wir verstehen Innovation als wegweisenden Brückenschlag in die Zukunft; so entwickeln wir vorausschauend das Unternehmen.
Partnerschaftlich vertrauensvoll:	
Unsere Beziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sind auf beiderseitig nachhaltigen Nutzen ausgerichtet.	Unser Tun wird von wechselseitig verpflichtendem Geist, von Freundlichkeit und Aufrichtigkeit getragen.
Unsere Unternehmenskultur fördert Vertrauen und die Entwicklung der Mitarbeiter zum Erreichen vereinbarter Ziele.	

Was bedeutet dies genau? An fast jedem Arbeitsplatz steht eine Tafel auf der die langfristigen Ziele definiert und die Fortschritte sowie der Status protokolliert sind. Somit kann jeder Mitarbeiter immer sich über den Status eines Projekts informieren bzw. weiß gleich, um welches Projekt es sich in dem Hallenabschnitt handelt. Jedes Projekt oder Produktionsprozeß hat eigene Informationstafeln, da sich mehrere Prozesse in verschieden Abschnitten ein und derselben Halle befinden können.

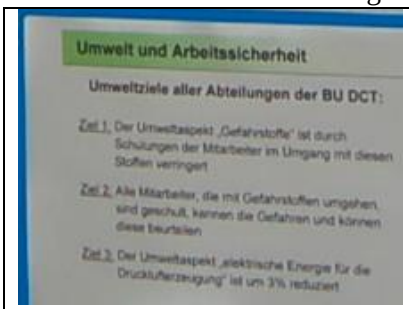
Im weiteren sind auf der Tafel noch ergänzende Informationen verzeichnet. So beinhaltet immer die erste den Namen des Projekts aber auch eine Kurzübersicht gefolgt von einer Liste der Ansprechpartner mit Foto. Alles Wichtige möglichst auf einen Blick zusammengefaßt.

Auf den folgenden Tafeln werden die Ziele definiert aber auch Verpackungsanweisungen, Zielvorgaben zu Umwelt und Sicherheit sowie die Ziele zum eigentlichen Arbeitsprozeß, die zwischen dem Unternehmen und Mitarbeiter abgesprochen bzw. vereinbart und gesetzt wurden, festgehalten.

Am Ende steht dann eine Bilanz über das, was erreicht werden soll und eine Aussage zum bisherigen Status.

Hier finden sich auch die Leitsätze wieder, welche im Bereich ***Unsere Ziele*** immer am Anfang stehen.

Die Ziele werden z.B. wie folgt umschrieben:



Umweltziele aller Abteilungen der BU DCT:

Ziel 1: Der Umweltaspekt „Gefahrenstoffe“ ist durch Schulungen der Mitarbeiter im Umgang mit diesen Stoffen verringert

Ziel 2: Alle Mitarbeiter, die mit Gefahrenstoffen umgehen, sind geschult, kennen die Gefahren und können diese beurteilen.

Ziel 3 Der Umweltaspekt „elektrische Energie für die Drucklufterzeugung“ ist um 3% reduziert

Werkstattziele Printklemmen 1 2005

Ziel 1: Übernahme der neuen Artikelgruppe PT 1,5/ 3,5

Ziel 2: Optimierung der Materialversorgung

Ziel3: Lieferfähigkeit ist zu jeder Zeit sichergestellt

Das Firmengelände und seine Gebäude

Die Baustruktur und der Gebäudestil von Neubauten wurde immer entsprechend den alten schon vorhanden Gebäuden angepaßt, damit man nicht direkt erkennt, was neu und was alt ist. So wird ein einheitliches homogenes Firmenumfeld geschaffen, das gleichermaßen modern aussieht. Komplett neue Formen finden sich daher fast in keiner Filiale auf der Welt. Man orientiert sich an den vorhandenen bzw. schon bestehenden Gebäuden Vorort / in anderen Ländern, um auch Global einen Widererkennungswert zu erzielen. Die bisherigen Gebäude waren eckig und somit sind es alle anderen auch. Runde Formen sind daher eher selten, wie Herr Olesch betonte. Der Einsatz von Glas und die Einbindung der Natur ist hingegen ein primärer Bestandteil. So werden auch mal ganze Bäume in die Strukturen einbezogen oder entsprechend plaziert. Falls kein Platz für einen Baum ist, steht mindestens eine Pflanze im Raum.

Die Gestaltung des äußeren Firmengeländes ist daher auch sehr grün gehalten und beinhaltet extra angelegte Grünanlagen mit Teichen und Erholungsbereichen. Anlagengebäude und Türme fügen sich harmonisch in die Natur ein und schaffen eine freundliche Umgebung ohne viel Lärmbelästigung.

Die Werkshallen

In den Werkshallen arbeiten gleichermaßen Frauen wie Männer. Die Lautstärke ist relativ gering im Vergleich zu Werkshallen von Karmann und anderen Unternehmen. So kann man sich ohne zu schreien gut unterhalten. Aber auf Dauer kann auch dieser nur erhöhte Geräuschpegel sehr belastend sein. Daher gibt es wohl auch die Türen an den separaten Büroräumen neben dem Arbeitsplatz.

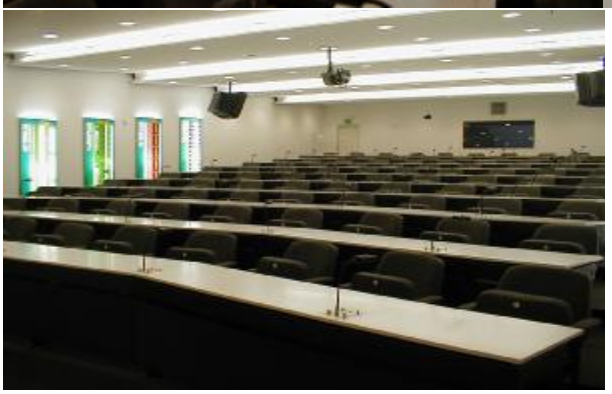
Jede/r Mitarbeiter/in kann eine Maschine alleine bedienen. Somit werden relativ wenige Personen in der Halle benötigt. Gleichermaßen wird alles für Hallenverhältnisse ziemlich sauber gehalten.

Auffällig ist ebenfalls auch die Ausnutzung des Tageslichts durch viele Fenster. Ein weiteres Zeichen dafür, daß die Lärmbelastung relativ niedrig ist, da ansonsten keine Fenster zur Schalldämmung ausreichen würden.

Die somit schon durchaus angenehmen Arbeitsverhältnisse werden durch eine freundliche Gestaltung mit Pflanzen und Bilder nochmals aufgewertet, wie man hier am Ende des Ganges erkennen kann. Die Farbenvielfalt steht im völligen Gegensatz zu dem altbekannten tristen Grau von Werkshallen und trägt sicherlich erheblich zu Wohlbefinden der Mitarbeiter bei. Durch die Fenster und die innere Gestaltung der Halle dürften sich die Mitarbeiter weniger depressiv oder eingesperrt fühlen.

Auch in den Werkshallen kommen die eigenen Produkte wie Steckverbindungen für die Produktionsanlagen zum Einsatz, wie Herr Olesch betonte.

Raumausstattung
Technisch sind die Räume sehr gut ausgestattet, auch wenn einiges an Technik schon ein wenig älter ist, wie in diesem Konferenzraum mit Dolmetscher-Funktion.



Ursprünglich gab es solche Dolmetscher Räume, jedoch finden diese immer weniger Beachtung bzw. sind schon fast überflüssig, seitdem Englisch zur 2ten Kommunikations-sprache im Betrieb und zwischen den Tochterunternehmen avanciert ist.

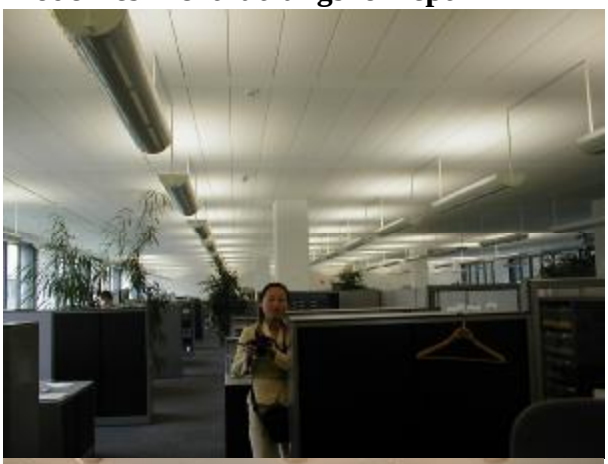
Trotzdem wird es diese Räume vorerst auch noch weiterhin geben.

Die indirekte Beleuchtung von Gegenständen scheint auch in jedem Raum genutzt zu werden.

Entgegen der Angaben auf der Homepage gibt es auch Räume mit Klimaanlage jedoch wird die Temperatur meistens durch die besagten Wärmetauschanlagen geregelt. Diese befinden sich z.B. in der Decke hinter den Abdeckungen.

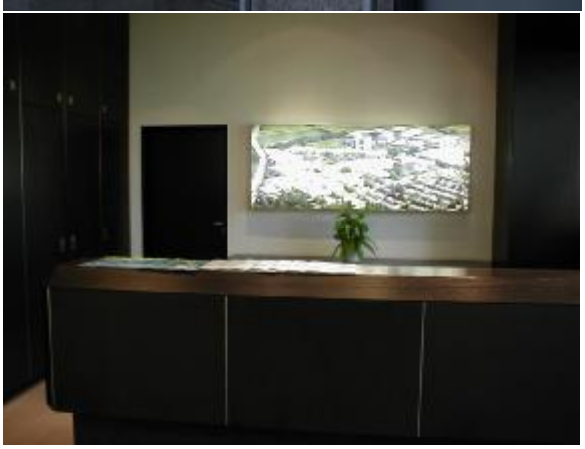
Die Büros sind alle sehr offen aber bieten durch die Trennschränke trotzdem eine gewisse Privatsphäre. Die Einrichtung ist ziemlich einheitlich gehalten.

Modernes Lichtnutzungskonzept



Wie schon erwähnt, scheint Phoenix Contact sehr mit den Effekten von Licht zu spielen. Genauer betrachtet ist das Unternehmen ein Vorzeigebeispiel für die gelungene Umsetzung vom Konzept des indirekten Lichts. Jegliche Lichtquellen sind meistens sehr versteckt positioniert oder zumindest soweit in die Decke vertieft oder gegen die Decke gerichtet, so daß keine Blendwirkung entsteht. Auch die offene Bauweise mit Glas ermöglicht eine optimale Ausnutzung des Tageslichts und hält zu dem die Beleuchtungskosten niedrig. Ein Beispiel sind die zuvor gezeigten Deckenleuchten im Büro oder die Hängelampen in dem Casino, mit denen das Licht an die Decke geworfen wird.

Dabei kommen je nach gewünschter Atmosphäre andere Leuchten zum Einsatz, um zusammen mit dem Tageslicht die Lichtverhältnisse möglichst über indirektes Licht oder Lichtquellen zu realisieren.



Im weiteren werden mit Licht auch viele Akzente gezielt gesetzt. Auch wenn diese nur unbewußt wahrgenommen werden, so tragen sie direkt zu einer angenehmen Atmosphäre bei und lassen zugleich die Räumlichkeiten sehr modern, wärmer und freundlicher wirken.

So gibt es nicht einfach nur Schilder mit Buchstaben, welche den Besucher zu den einzelnen Etagen leitet, sondern der Weg wird förmlich erleuchtet, in dem man die Wegweiser dezent auf Glas geschrieben hat und diese mit entsprechendem Licht aus der Röhrenhalterung indirekt zum Leuchten bringt bzw. erstrahlen läßt.

So werden auch viele weitere Objekte durch Licht aus ihrer reinen dekorativen Wirkung herausgehoben und werden zum Blickfang bzw. beeinflussen gezielt die Lichtverhältnisse.

Das durchdachte Lichtkonzept

In geschlossenen Räumen ohne Fenster werden so z.B. gleich ganze Wände zur Lichtquelle umgewandelt und Wände durch Lampen aufgehellt, um dem Tageslicht gleichende Lichtverhältnisse zu schaffen. Damit man nicht das Gefühl hat, eingesperrt zu sein, wird vor die Lichtwand einfach eine Art Gardinenvorhang gehängt, welcher eine direkte Blendung verhindert aber genügend Licht der Lampen durchläßt, als ob es sich dabei um direkte Sonneneinstrahlung handeln würde. Es wird so eine Art von Fensterillusion geschaffen. Da man festgestellt hat, daß geschlossene Räume ohne Fenster psychischen Streß steigern, ist dies eine Lösung, die dem vorbeugt. Nicht perfekt aber es zeigt, daß das Unternehmen lange über die Gestaltung der Räume nachgedacht hat. So scheint auch keine Lampe von der Decke direkt auf den Tisch. Die Lichtstärke der Deckenbeleuchtung ist also entsprechend angepaßt, um eine Blendwirkung beim Lesen zu vermeiden.

Die gesamte Helligkeit in den Räumen wird durch Lichtreflexion der Wände erzeugt. Deshalb sind auch fast alle Räumlichkeiten immer in sehr hellen Farben gestaltet bzw. zumindest die Wände weißlich gestrichen.

Auf dem Tisch sind nur die Reflexionen der Gegenstände und Personen am Tisch zu sehen jedoch keine direktes Licht einer Lampe. An den Wänden erkennt man deutlich die Lichtkegel.

Produkte

In einem Schauraum bieten sich dem Besucher viele Informationen zu den Produkten von Phoenix Contact. So unscheinbar diese auch sind, so sind sie fast überall auf der Welt im Einsatz als Verbindungsstecker oder Übersetzer usw.!

Die Produkte werden selbst auch in den eigenen Produktionsanlagen verwendet, wie z.B. hier im Unteren Bereich ersichtlich. Es handelt sich dabei um die Steckverbindungen.

Phoenix Contact ist ein modernes Unternehmen, welches modernste Technik einsetzt, die Natur einbindet, die Bedürfnisse der Mitarbeiter berücksichtigt und dabei sehr aufgeschlossen ist. Gender und Diversity Management Konzeptansätze sind durchaus ersichtlich bzw. sogar vorhanden, obwohl das Unternehmen nach Herrn Olesch eigenen Worten dies nicht konkret verfolgt oder sich zum Ziel gesetzt hat. Aber die Vielfalt der Mitarbeiter und deren Wohlbefinden ist dem Unternehmen durchaus wichtig.